

# Von der Kunst des Spazierens

Spazieren ist für mich eine künstlerische Form. Im Spazieren kann ich Themen der Wahrnehmung von Stadt wie von Landschaft bearbeiten. Ob Gehen oder Herumlaufen: für mich ist entscheidend, dass ich zu Fuss unterwegs bin. Durch das Zu-Fuss-Gehen erschliesst sich mir eine körperliche Raumerfahrung. Alle meine Sinne werden angesprochen und die Fortbewegung ist kontinuierlich. Gerade diese Qualität des Gehens macht Gehexperimente für mich so attraktiv. Mich interessiert, wie das Spazieren bisher in der Kunst eingesetzt wurde, was das Spazieren für eine Kulturgeschichte hat und welche Theorien es zur Wahrnehmung von Raum gibt. Anfang letzten Jahres habe ich meine «Agentur für Gehkultur» gegründet, um vermehrt an eigenen Gehprojekten zu arbeiten.

## **Thematische Walks**

Gehen ist da meine Methode der Vermittlung. Als Spaziergangexpertin arbeite ich Gehexperimente aus und lade Leute ein mitzugehen. Meine Walks stelle ich immer unter ein bestimmtes Thema. Einmal war es das Thema «Baracke». Hier machten wir uns auf die Suche nach temporären Bauten in der Stadt. Einmal habe ich die Wegstrecke zufällig festgelegt, indem ich eine Schablone auf einen Stadtplan gelegt habe. So durchquerten wir den städtischen Raum abseits von alltäglichen Routinen. Durch konzeptuelle Vorgaben kann die Aufmerksamkeit auf bestimmte städtische Elemente gesteigert und das räumliche Erleben verstärkt werden. Ich habe auch schon vorgegeben, dass man in der Gruppe schweigend geht. Der Effekt ist erstaunlich. Das Schweigen in

der Gruppe wirkt wie ein Verstärker auf die Sinneseindrücke von aussen. Ganz grundsätzlich geht es dabei um eine Neugier auf die gestaltete Welt; sich körperlich hineinbegeben und darüber auch reflektieren.

## **Notizbuch als Gedankenarchiv**

An die Teilnehmenden verteile ich nach einem Walk ein kleines Büchlein, in das sie ihre Gedanken notieren oder Dinge skizzieren können, die ihnen unterwegs aufgefallen sind. Dann diskutieren wir darüber. Die Büchlein kommen wieder zu mir zurück und bilden das Archiv dieser Spaziergänge. Die Teilnehmerin eines stillen Spaziergangs notierte: «Durchlässiges Stückwerk Stadt. Viel mehr bestimmen Gerüche, Geschmack und Temperatur, als man meinen könnte. Fragmente zusammengebaut. Mit Plan?» Bei einem anderen Walk setzte ich literarische Texte über das Spazieren ein. Eine Teilnehmerin schrieb abschliessend dazu: «Dass allein das Gehen schon eine so schöne Tätigkeit sein kann, dass man darin verweilen möchte, zeigte mir dieses ungewöhnliche Experiment.»

*Marie-Anne Lerjen*

**Kontakt:** [www.lerjentours.ch](http://www.lerjentours.ch)